



Dirk Sasson, Leiter des Bereiches Telekommunikation/Informationstechnik und Prokurist der Stadtwerke Neumünster GmbH im Interview mit dem BKZSH

Herr Sasson, wir freuen uns sehr, dass wir für unseren Newsletter im September heute einige Fragen an Sie richten dürfen.

Sie haben als Leiter des Bereiches Telekommunikation / Informationstechnik und Prokurist der Stadtwerke Neumünster GmbH kürzlich den 10.000. Kunden des SWN-Glasfasernetzes begrüßen dürfen. Was ist das Erfolgsgeheimnis der SWN? Gibt es überhaupt ein Geheimnis?

Unser Erfolgsgeheimnis darf ich Ihnen natürlich nicht verraten – denn dann ist es ja kein Geheimnis mehr. Unsere Kunden sagen auf jeden Fall über uns, dass wir immer da sind, wenn man uns braucht, nah, vor Ort und mit super Service. Dazu gehört sicherlich auch, dass wir unseren Glasfaserausbau und den Betrieb unseres Netzes professionell durchführen, mehr als 60 eigene Techniker und Servicemitarbeiter garantieren dieses tagtäglich.

Sie waren 2009 eines der ersten Stadtwerke in Schleswig-Holstein, das sich entschieden hat, den für Sie neuen Geschäftsbereich Telekommunikation zu entwickeln und Glasfasernetze zu bauen. Was hat Sie damals dazu bewogen?

Neben der Lieferung und dem Verkauf von Energie betrachten wir uns als Infrastrukturunternehmen. Wir bauen und betreiben Netze. Wurden der Bau von Stromnetzen um 1900 noch belächelt, weiß heute jeder, dass „Strom aus der Steckdose“ so selbstverständlich ist wie für uns fließendes Wasser. Wir sind überzeugt, dass in schon wenigen Jahren die Menschen über Datennetze ähnliches sagen werden. Die in der Erde liegenden Kupfernetze sind damals von unseren Großvätern für einfaches Telefonieren konzipiert und gebaut worden. Sicherlich schafft man es noch mit einigen technischen Feinissen dem Kupferkabel einiges an Leistung abzuverlangen, aber – und da ist sich die ganze Technikwelt einig – es ist nur eine Frage weniger Jahre, dann funktioniert auch das nicht mehr.

Also war ein Antreiber „Verantwortung für die Region zu übernehmen“, denn nur mit schnellen Datennetzen können Unternehmen und ausgebildete Fachkräfte hier gehalten werden. Es ist inzwischen der Standortfaktor Nummer 1. Diese Netze werden benötigt in unserer Region und wir errichten diese. Damit werden wir auch einen guten Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der Stadtwerke leisten, ohne Frage.

Synergien beim Breitbandausbau sind nach wie vor in alle Munde, vor allem um Tiefbaukosten zu sparen. Wie wichtig ist das Thema für Sie?

Die Tiefbaukosten machen mit fast 80% einen erheblichen Teil der Investitionskosten aus, daher ist jede Einsparung in diesem Bereich willkommen, ohne Frage. Sehr oft werden jedoch Synergien, gerade im politischen Umfeld, völlig überbewertet, teils aus Unkenntnis der technischen Gegebenheiten, sehr oft jedoch nur aus politischem Kalkül. In Summe haben wir bisher magere 2 – 3% der Investitionskosten durch Synergien sparen können – und wir betrachten uns durchaus als Profis im Bau von Netzen – inzwischen machen wir das seit über 100 Jahren. Einer der immer wieder kehrenden Irrtümer ist, dass man durch die gleichzeitige



Verlegung von Glasfaserinfrastruktur und anderen Medien enorme finanzielle Vorteile erzielen kann. Das mag auf einzelnen Strecken durchaus sein, aber nicht im kompletten Gemeindeausbau. Seit mehr als 10 Jahren ist es mir in der Praxis nie vorgekommen, dass gleichzeitig zu einem flächendeckenden Glasfaserausbau in einer Gemeinde auch das Wassernetz flächendeckend erneuert wird. Dazu kommt noch ein Aspekt, der gerne in der Diskussion vergessen wird. Für ein Glasfasernetz werden die Kunden geworben, 9 – 12 Monate später können die Kunden bereits im super schnellen Netz unterwegs sein. Der entscheidende Faktor ist Zeit. Schnell die Netze zu bauen, um dann die Kunden möglichst zügig an das Netz zu bringen, ist für die Wirtschaftlichkeit von enormer Bedeutung. Wir bauen Netze zwischenzeitlich im Massenrollout.

Kurz um: ich habe bisher die großen Synergien noch nicht entdeckt.

In den ersten Jahren haben Sie Kommunen im Eigenausbau erschlossen, derzeit bauen und betreiben Sie Glasfasernetze für kommunale Zweckverbände. Worin unterscheiden sich die beiden Modelle und planen Sie auch weiterhin den Eigenausbau?

Den Eigenausbau führen wir in unserer eigenen Stadt weiter fort. Neumünster erhält ein flächendeckendes Glasfasernetz, hier liegen wir voll im Zeitplan. Wir sind Eigentümer des Netzes, Betreiber und Diensteanbieter. Dieses haben wir auch in 36 Gemeinden durchgeführt, die schon immer von uns mit Strom, Gas oder Wasser versorgt worden sind. Damit haben wir 2009 angefangen. Unterschätzt haben wir jedoch, dass uns viele anderen Gemeinden danach regelrecht die Tür eingerannt hatten mit der Bitte „baut auch in unserer Gemeinde ein FTTH Netz“. Dass wir gut sind, hatte sich scheinbar herumgesprochen, was uns sicherlich sehr stolz gemacht hat. Allerdings mussten wir damals erkennen, dass unsere Finanzkraft nicht ausreicht, alle anfragenden Gemeinden auszubauen. Daraus ist dann letztendlich die Idee entstanden, dass Gemeinden sich zusammenschließen, um ein Glasfasernetz mit günstigen kommunalen Mittel zu finanzieren und sich einen Betreiber und Diensteanbieter suchen, der die Netze schlüsselfertig baut und zurückpachtet. Ein Vorteil ist, dass wir unsere finanziellen Ressourcen schonen, der für mich jedoch wesentliche Vorteil ist, dass das Netz im Eigentum der Gemeinden bleibt und somit letztendlich im Eigentum der Bürger.

Es entstehen Infrastrukturen des 21. Jahrhundert als Bürgernetze – wie ich finde, eine wirklich gute Entwicklung.

Wichtig für den erfolgreichen Glasfaserausbau ist eine gute Vermarktung der Produkte. Wie können Sie sich neben den großen und bekannten Unternehmen etablieren und wo sehen Sie Ihre Vorteile als regionales Unternehmen?

Ein entscheidender Vorteil unserer Produkte ist die Technologie. Mit dem Glasfasernetz können Sie garantierte Bandbreiten anbieten, sicher, zuverlässig und zu jeder Tag- und Nachtzeit. Die typischen Angaben „bis zu 16 Mbit/s“ sind in der Kupfertechnologie begründet, hier spielt Glas seine ganze Klasse aus. Das verstehen die Kunden und sie schätzen es, wenn wir vor Ort sind und sehr oft individuelle Lösungen gemeinsam finden. Hier fängt unser Service schon an und setzt sich später beim Bau des Netzes fort. Und – auch das, glaube ich, ist ein ganz wichtiger Faktor, bieten wir ein super Preis – Leistungs – Verhältnis. Das spricht sich rum, wir sind eben ein Teil aus der Region.



Inzwischen gibt es zahlreiche kommunale Stadtwerke in Schleswig-Holstein, die sich ebenfalls auf den Weg gemacht haben oder noch planen, Glasfasernetze auszubauen. Welche Empfehlungen können Sie ihnen mitgeben?

Weitermachen ! ich bin fest davon überzeugt, dass Glasfasernetze die Infrastruktur der Zukunft sind. Hierüber werden zukünftig mehr und mehr Daten transportiert werden. Wir leben in einer digitalen Welt, alle 2 Jahre verdoppelt sich der Datenverkehr. Ohne diese Netze werden Regionen abgehängt werden. Ein Netz besteht jedoch nicht nur aus Tiefbau, sondern aus Hochtechnologie und sensibler Technik, die beherrscht werden muss. Daher ist meine Empfehlung, sich darauf vorzubereiten und das Know-how dafür aufzubauen oder sich mit Partnern zusammen zu schließen.

Herr Sasson, wir bedanken uns bei Ihnen für das Gespräch und ihr großartiges Engagement für den Glasfaserausbau. Wir wünschen Ihnen und uns allen, dass Sie auf dem Erfolgsweg weitergehen und Ihren erheblichen Beitrag für das Ziel 100% Glasfaser in Schleswig-Holstein bis 2030 leisten.

[Mehr...](#)

Veranstaltungen

Workshop: Breitband-Praxis für Fortgeschrittene

Sie haben sich bereits mit dem Thema Breitband beschäftigt und schon erste Schritte auf dem Weg zum schnellen Internet unternommen. Jetzt stellen sich aber viele konkrete und ganz praktische Fragen, die Sie gern beantwortet haben möchten.

- Wie plane ich den Breitbandausbau richtig, um möglichst Kosten zu sparen und Synergien zu nutzen?
- Was genau bedeutet das Thema Beihilfe für den Ausbau vor Ort?
- Welche Betreibermodelle gibt es und welches ist für uns das richtige?
- Welche Rechtsgrundlagen muss ich unbedingt beachten?
- Wie gelingt die Finanzierung des Projektes?
- Wie haben es andere gemacht?

Diese Fragen werden in dem 1-tägigen kostenfreien Workshop Breitband-Praxis für Fortgeschrittene beantwortet, den wir am **08. Oktober 2015** anbieten.

Workshop "Breitbandausbau in der Region und die Rolle der Bauamtsleiter" - 12. November 2015

Der Workshop dient dazu, Bauamtsleiter bzw. Mitarbeiter von Bauämtern mit dem fachlichen Hintergrund, den Besonderheiten und dem Nutzen des Breitbandausbaus in der Region vertraut zu machen. Im Fokus stehen mögliche Maßnahmen der Bauämter zur Optimierung des Breitbandausbaus. Den Teilnehmern soll das notwendige Wissen vermittelt werden, wie der Breitbandausbau zeit- und aufwandsoptimiert vor Ort durchgeführt werden kann.



Alle Workshops finden auf [Hof Viehbrook](#) in Rendswühren (östlich von Neumünster) in entspannter ländlich-rustikaler Atmosphäre statt und bieten trotz des umfangreichen Programms genügend Zeit für Fragen und Diskussionen sowie anregende Gespräche in den Pausen.

[Hier](#) können Sie sich zu den Workshops anmelden.

BUND

Dobrindts Internetpläne stoßen auf Widerstand

Das schnelle Internet bleibt auf der Strecke. Zumindest fürchten das acht Bundesländer. Und nehmen das Konzept von Verkehrsminister Alexander Dobrindt auseinander. [Mehr...](#)

Rückkehr der Freileitung soll Glasfaser-Ausbau billiger machen

Damit der Ausbau von Breitband-Zugängen billiger und damit hoffentlich schneller durchgeführt wird, soll ein neues Gesetz die Verlegung von Glasfaser-Kabeln vereinfachen. Das könnte unter anderem dazu führen, dass bald wieder Leitungen an Masten aufgehängt werden. [Mehr...](#)

Breitbandausbau: Politik und Wirtschaft streiten über Glasfaser und Vectoring

Langfristig sind sich alle einig, dass die Glasfaser der Königsweg zum Breitbandausbau ist. Umkämpft ist, ob als Zwischenlösung der DSL-Turbo Vectoring gefördert werden soll. [Mehr...](#)

Dobrindts Breitband-Versprechen wird teuer

Bis 2018 sollen alle Deutschen mit Breitband-Internet ins Netz gehen können. Dafür stellt Verkehrsminister Dobrindt den Bundesländern 2,7 Milliarden Euro bereit. Doch das Geld, das Brandenburg aus diesem Topf bekommt, wird vermutlich nicht reichen - es sei denn, die Telekom wird massiv bevorzugt. [Mehr...](#)

Förderprogramm des Bundes: Streit um 2,7 Milliarden Breitband-Euro

Die Bundesregierung will bis 2018 flächendeckend schnelles Internet in Deutschland. Das geht flott und billig mit der VDSL2-Vectoring-Technik – doch langfristig nachhaltiger wäre ein Glasfaser-Ausbau. [Mehr...](#)

Telekom-Konkurrenten: DSL-Vectoring ist eine Glasfaser-Ausbau-Bre...

Die kleineren Wettbewerber der Deutschen Telekom machen gegen einen Vertrag mobil, mit dem sich der Staatskonzern ein exklusives Recht für den Vectoring-Ausbau um zahlreiche Hauptverteiler herum sichern will. Dabei agiere das Unternehmen mit Zahlen, die nach Ansicht der Konkurrenz wenig glaubwürdig sind. [Mehr...](#)



Verbraucherportal legt Breitband Report Deutschland Q2 2015 vor – DSL-Verträge bei Telekom-Kunden im Allzeit-Hoch

Zunehmende Verbreitung von VDSL und Vectoring verlangsamt die Kundenabwanderung zu Kabel Internet. [Mehr...](#)

Telekom zählt eigenes 50 MBit/s nicht als 50 MBit/s

Die Telekom will um die Hauptverteiler Vectoring einsetzen, was technisch bedingt die Konkurrenz ausschließt. Bei der Zählung der Haushalte, die dann besser dastehen, weil sie noch keine Datenrate von 50 MBit/s erhalten, wurden die Telekom-50-MBit/s-Haushalte mitgezählt. [Mehr...](#)

Landkreise wollen Glasfaser statt Dobrindts Breitband

Glasfaser ist von der staatlichen Förderung meist ausgeschlossen. Die Landkreise lehnen die Vectoring-Förderung von Bundesverkehrsminister Dobrindt als zu kurzfristig gedacht ab. [Mehr...](#)

Breitbandausbau auf Kosten des Wettbewerbs: Bundesnetzagentur kann sich Umstellung auf Vectoring vorstellen

„Bis zum Jahr 2018 soll es in Deutschland eine flächendeckende Grundversorgung mit mindestens 50 MBit/s geben“ kündigte 2013 die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag an. Die weiterhin offene Frage lautet, wie sie dieses Versprechen verwirklichen will, denn bislang ist von der Umsetzung nur wenig zu spüren. [Mehr...](#)

Bund gibt Milliarden für schnelles Internet aus

Die Deutschen sollen bis 2018 mit 50 Megabit je Sekunde surfen können. Die Industrie investiert aber nicht genug in den Breitbandausbau. Wie Minister Dobrindt das ändern will. [Mehr...](#)

Breitbandausbau kommt voran Bund zahlt die Hälfte der Kosten

Auf der Breitband-Landkarte Deutschland sind noch immer viele weiße Flecken zu sehen. Doch das soll sich nun ändern. Aus den Einnahmen einer Frequenz-Auktion und Mitteln aus dem Bundeshaushalt steht nun eine Milliarden-Summe bereit. [Mehr...](#)

Details zum Förderprogramm: Bund investiert 2,7 Milliarden Euro in den Breitbandausbau

Bekommen Deutschlands ländliche Regionen endlich schnelles Internet? Die Bundesregierung will den Breitbandausbau mit finanziellen Anreizen ankurbeln. Wie genau, hat jetzt Verkehrsminister Alexander Dobrindt erläutert. [Mehr...](#)



Land Schleswig-Holstein

Schnelles Internet auf dem Land vor dem Scheitern

Die Länder warnen vor Alexander Dobrindts Breitbandplänen. Der Minister will den Ausbau bezuschussen. Auch SH findet das Konzept zu kompliziert. [Mehr...](#)

Gratis Breitband für den Reitverein

Die Gemeinde Behrendorf stellt dem einzigen Verein im Dorf einen Glasfaseranschluss zur Verfügung. Erst im zweiten Anlauf konnte der Verein die Gemeindevertreter überzeugen, denn der erste Antrag war abgelehnt worden. [Mehr...](#)

Tablets erobern den Unterricht

Die September-Sonne lockt nach draußen, zum Spielen, Reden oder Chillen zwischen Mathe und Weltkunde. Reihenweise ins Smartphone vertiefte Jugendliche – nein, die sieht man nicht auf dem Schulhof der Goethe Gemeinschaftsschule Kiel. [Mehr...](#)

Glasfasernetz wird weiter ausgebaut

Die 21,3 Millionen Euro, die als so genannte "Digitale Dividende" aus der Versteigerung von Fernseh-Frequenzen in den schleswig-holsteinischen Landeshaushalt fließen, sollen vor allem in den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes investiert werden. [Mehr...](#)

Wie Felde zum schnellen Internet kam

In der Gemeinde Felde soll es bald schnelles Internet geben. TNG realisiert die Glasfaser-Vernetzung in einer abgespeckten Erschließungsfläche entlang der Dorfstraße vom Bahnhof in Brandsbek aus bis kurz vor den alten Dorfkern. Ein erster Anlauf war an hohen Kosten gescheitert: Vielen Bürgern waren die Anschlussgebühren zu teuer. [Mehr...](#)

Bewacht im Schlaf

Noch kann in Sachen Telemedizin in Schleswig-Holstein von einem flächendeckenden Einsatz keine Rede sein. Doch erste Projekte zeigen, wie die digitale Technik im Gesundheitsbereich helfen kann, Leben zu retten und älteren Menschen Lebensqualität zu geben. [Mehr...](#)

271 Kilometer Glasfaser fürs schnelle Netz

Das Amt Schlei-Ostsee und die Stadt Kappeln wollen einen Breitbandzweckverband gründen. 2016 könnte die EU-Ausschreibung erfolgen, der Baubeginn ein Jahr später – wenn die Kommunen der Gründung zustimmen. [Mehr...](#)



Breite Front für Breitband-Internet

Stadt und Amt Schlei-Ostsee wollen Zweckverband gründen. Verlegung von 271 Kilometern Glasfaser geplant. [Mehr....](#)

Bredstedt kämpft um schnelles Internet

Die verlängerte Meldefrist für einen Anschluss im ersten geplanten Abschnitt für das Glasfasernetz läuft noch bis zum 15. September. Stadtvertretung, Gewerbe und Seniorenbeirat informieren die Bürger. [Mehr...](#)

Glasfaser in Groß Rönnau ist fast startklar

Groß Rönnau. „Das hat alles wunderbar geklappt“: In Anwesenheit der WZV-Vertreter Meike Broers und Jens Kretschmer lobte Bürgermeisterin Gesche Gilenski bei der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag, wie der Wege-Zweckverband die Glasfaser-Erschließung im Ort bewerkstelligt habe. [Mehr...](#)

Zum Schluss

Wir hoffen, wir konnten Sie mit dem Newsletter gut informieren und Ihnen Anstöße und neue Impulse für unser gemeinsames Ziel geben: 100 % Glasfaser in Schleswig-Holstein bis 2030. Wenn Sie Anregungen zu weiteren Themen, Lob oder Kritik haben, schreiben Sie uns bitte.

Herzliche Grüße

Ihr BKZSH-Team

Unseren Newsletter können Sie jederzeit formlos per E-Mail an info@bkzsh.de abbestellen.